



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Freller, Erwin Huber, Eberhard Rotter, Jürgen Baumgärtner, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Christine Haderthauer, Klaus Holetschek, Sandro Kirchner, Walter Nussel, Dr. Harald Schwartz** und **Fraktion (CSU)**

### **KUKA-Übernahme kritisch begleiten**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dass sie den Prozess einer möglichen Übernahme des Unternehmens KUKA durch das chinesische Unternehmen Midea kritisch begleitet und sich dafür einsetzt, dass es nicht zu einer Abwanderung von bayerischen Schlüsseltechnologien und Know-how im Bereich Robotik kommt.

#### **Begründung:**

Die KUKA-Gruppe ist als einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen ein Vorzeigeunternehmen in Bayern und in Deutschland.

Internationale Firmenzusammenschlüsse und Beteiligungen an Unternehmen sind Teil eines globalen Wirtschaftsgefüges, in dem auch Deutschland als hochtechnologische Industrienation eine führende Rolle spielt und als Exportnation stark profitiert. Bayerns Wirtschaftsstärke beruht auch auf dem Engagement ausländischer Investoren. Bayerische Firmen können durch ausländische Investoren bessere Zugänge zum ausländischen Markt bekommen oder auch gemeinsam Drittmärkte erschließen. Dies kann zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen beitragen. Investitionen ausländischer Unternehmen sind auch ein Zeichen des Vertrauens in unseren Wirtschaftsstandort.

Deshalb steht der Freistaat Bayern dem Engagement ausländischer Investoren grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber. Allerdings stellt dies keine Einbahnstraße dar, sondern es wird auch eine korrespondierende Offenheit der ausländischen Märkte erwartet, um ein entsprechendes Engagement bayerischer Firmen zu ermöglichen. Ausländische Beteiligungen, die die Kapitalbasis der Unternehmen stärken und zu einem Know-how-Aufbau führen, tragen dazu bei, dass innovative Vorhaben und Produkte entwickelt werden können. Damit kann die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gesteigert werden und ein Beitrag zur Standort- und Arbeitsplatzsicherung in Bayern geleistet werden.

Allerdings ist bei internationalen Investitionen in systemrelevanten zukunftssträchtigen Branchen wie der Robotik und der Digitalisierung auch differenziert und mit besonderer Sensibilität vorzugehen. Ein Abfluss von Know-how und Schlüsseltechnologien systemrelevanter bayerischer Hightech-Unternehmen muss verhindert werden.